SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id448852616/1
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

1966 Neubindung u. restauriert

LVI 971

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id448852616/2
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

L V 971.126

Dritter Beytrag
zur
Geschichte der Kirche und des Hospitals zur L. Frauen in Görlitz.

Allen
Hohen Gönnern und E. Löbl. Bürgerschaft
bey
dem Antritte des Neuen Jahres 1813,
unter Anwünschung alles Wohlergehens,
überreicht
von
Samuel Ernst Christlieb Richter,
Aedit. ad Aed. St. Nic. et Cath.

Zu den im vorigen Blatte angeführten Legaten gehören auch noch 4 Mark, welche der Bürgermeister Nic. Mondenschein 1494 der Kirche vermachte.

Altäre zählte sie fünfe, von denen ausser dem hohen Altar noch jetzt zwey, der eine neben der Kanzel und der andere auf der gegenüber stehenden Seite neben den Grabstühlen ziemlich erhalten, und mit gut vergoldeten und ausgeschnitzten Bildern der Maria und anderer Heiligen, und gemahlten Tafeln, die eröffnet werden können, ingleichen noch verschiedene Getäfele mit größtentheils verwischten Bildnissen, so wie auch mehrere steinerne Marienbilder, zum Theil verstümmelt und ohne Werth vorhanden sind. Bey jedem dieser Altäre, der einem oder auch mehrern Heiligen zugleich gewidmet war, (so wie z. E. einer, wahrscheinlich der noch jetzt zur Rechten der Kanzel befindliche, zu Ehren 15 Heiligen eingeweiht war) waren mehrere Ministeria errichtet, und also auch zugleich mehrere Priester angestellt, die den dazu gehörigen Dienst besorgten und Altaristen hiessen, daher oft an einem Tage zu verschiedenen Stunden mehrere Messen auf demselben Altar gelesen wurden. Aus Urkunden und andern glaubwürdigen Nachrichten sind nur folgende Altaristen mir bekannt, deren Namen wenigstens aufbehalten zu werden verdienen, nämlich:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id448852616/3 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

1.) Joh. Katherine, 1363, dessen Stiftung oben erwähnt ist. 2.) M. Pet. Preczewitz, 1459, ehemals Pleban in Kamenz und nun Altarist zur L. Fr. vor der Stadt, zu dessen Zeit Johannes Schyrack Rektor desselben Altars, wie auch Altarist des Altars St. Erasmi in Kamenz war. 3.) Jacob Schück, 1474, beym Altar Sigismundi, Viti etc. 4.) Wencesl. Schuffel oder Schwofil, 1485, beym Altar U. L. Fr. und Gertrudis in der Kapelle U. L. Fr., auch Mitverweser des neuen Gestiftes von dem Leiden Christi in der St. Georgenkapelle. Schon 1480 war er Verweser der Brüderschaft der Priester in Görlitz. 5.) Thomas Nasse, Altarist des Altars St. Hedwig und Gertrudis, 1493, auch Vorsteher der Brüderschaft der Priester. 6.) Jac. Schipcke, 1499, beym Altar St. Wolfgang. 7.) Matth. Schwalme, 1493, Altarist beym hohen Altar, auch 1485 Verweser der Brüderschaft, ingleichen 1500 beym Altar zur L. Fr. in der Petrikirche, und beym Altar U. L. Fr. und Katharinä zu Ludwigsdorf. Er kommt noch 1510 vor. 8.) Joh. Marienam, 1504 — 1521, Verweser des Altars zur L. Fr. und St. Annen, secundi ministerii. 9.) D. Oswald Strawburg, 1506, beym Altar St. Hedwig, starb 1517. 10.) Mich. Wenscher, 1516, beym hohen Altar, ward 1514 durch den Rath dem Official M. Peter Weippersdorf zur Investitur Freyt. nach Pfingsten dargestellt. Er war schon 1506 Vorsteher der Priesterbrüderschaft, und 1507 Altarist beym Altar St. Petri und Pauli des ersten Gestiftes in der Peterskirche. 11.) Joh. Hermann, auch Altarist in der Kirche zu Leschwitz, beym Altar St. Annen zum ersten Ministerio, nach dessen Ableben, 1508, 12.) Joh. Schongreger zur Investitur den 26. August dargestellt ward. 13.) M. Andr. Beler, beym Altar der h. Jungfrau, war vorher 1500 beym Altar U. L. Fr. in der Pfarrkirche zu Ebersbach, und 1507 beym Altar der Empfängniß und St. Annen hinter dem Schulchor in der Peterskirche, und machte 1507 einen Vertrag mit Leonh. Moller, Altarist des Altars St. Petri und Pauli, wegen des Hauses beym Eingang des Kirchhofs zur Kapelle der L. Frauen zu wechselseitiger Wohnung, welchen der Official Weippersdorf den 21. Januar bestätigte; vermachte auch zu dem hohen Altar 1 Mark Zinsen. Unter allen zeichnet sich

14.) D. Jacob von Salza, Bischof von Breslau, wegen seiner hohen Würden und Verdienste aus, welcher von 1517 — 1523 in hiesiger Frauenkapelle Altarist beym Altar St. Hedwig war. Eine kurze Erinnerung seiner Lebensumstände, die der Oberlausitz Ehre machen, wird hier nicht am unrechten Orte stehen. Er stammte aus dem Salzischen Geschlechte ab, das schon im 13ten Jahrhunderte in unserm Vaterlande bekannt war und 1298 einen Heilmann von Salza unter den Görlitzischen Rathsgliedern zählte, und ward 1481

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id448852616/4 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

im August zu Schreibersdorf bey Lauban (wiewohl die meisten schlesischen Geschichtschreiber ihn zu einen Schlesier durch Verwechslung des Dorfes gleiches Namens bey Lüben machen und hierinn Heneln folgen) seinem Vater Nicolaus, Besitzer des genannten Gutes, von einer geb. von Hock, aus dem schlesischen Thomaswalde, geboren. Von seinen frühern Studien ist nur so viel bekannt, daß er zu Bologna die Rechtswissenschaften getrieben, 1506 den 1. July zu Ferrara das Licentiats-Diplom (in welchem er auch ein teutscher Ritter meißnischer Diöces genannt wird) und 1508 den 3. Juny eben daselbst die höchste Würde der Rechtsgelahrheit erhalten habe. Bald nach seiner Rückkehr ins teutsche Vaterland ward er wegen seiner Gelehrsamkeit Landshauptmann des Großglogauischen Fürstenthums, bat aber schon 1511 beym König Vladislaus um seine Entlassung, die ihm mit dem rühmlichsten Zeugniß gewährt ward, und erwählte aus Vorliebe den geistlichen Stand, wo er auch bald zu Glogau Domherr in der Marienkirche, und 1516 des Stiftes Probst ward. In eben dem Jahre erhielt er von dem päbstlichen Legat die Dispensation super incompatibilitate aliorum beneficiorum, d. i. die Begnadigung, nebenbey auch andre geistliche Aemter verwalten zu dürfen, daher ward er auch bald darauf Domherr und Prälat zu Breslau, und wohnte 1519 als Abgesandter des Königs Ludewig der Kaiserwahl bey, bey welcher er Karl dem Fünften durch seine Beredsamkeit mit zur Kaiserkrone verhalf und sich dadurch so seine Gnade erwarb, daß seine Familie ein vermehrtes Geschlechtswappen erhielt, welches erst nach seinem Tode 1540 bestätiget ward. Aus jener Begnadigung nun läßt sich's erklären, wie er das Altaristenamt an der Frauenkirche zu Görlitz erhielt — ein Umstand, der, als in unsre vaterstädtische Geschichte einschlagend, einer genauern Erörterung nicht unwerth ist, besonders, da kein Geschichtschreiber seiner erwähnt, auch dessen in den Anal. Saxon. I, 127 ꝛc., wo so viel anders von ihm vorkommt, nicht gedacht wird.

Nämlich im J. 1517 erbot sich der Rath an den Herzog Friedrich zu Liegnitz, das durch Absterben des D. Oswald Straubingers erledigte Altar St. Hedwig ihm zu besondern Ehren und Gefallen dem D. Jacoff v. Salza, Hauptmann zu Glogau, zu verleihen, wiewohl sie viel anlauffens gehabt, und trug es ihm auch durch seinen ältesten Bruder, den Amtshauptmann Matthias v. Salza auf Linda, an, „in Zuversicht, er werde es gegen vns vnd gemeine „Stadt günstiglich wieder bedenken. Vnd derowegen mag Ew. Gn. ihren „Vollmächtigen aufs förderlichste zu vns schicken, solches in Lehn zu empfangen.“ Was den Rath hierzu bewogen habe, läßt sich nicht absehen. Genug, er nahm das Anerbieten an, konnte aber freylich nicht persönlich des Amtes warten, sondern bezog nur die Einkünfte, und ließ es, wie es öftrer

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id448852616/5 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

beym Besitz solcher geistlichen Stellen geschahe, durch einen Vicarium gegen eine Vergütung verwalten. Im September des Jahres 1520 ward er, ob er gleich fürstliche Mitbewerber hatte, einmüthig zum Bischof in Breslau erwählt, und im folgenden Jahre vom Pabst Leo X. darinn bestätigt und eingeweiht. Zugleich war er Oberhauptmann in Ober- und Nieder-Schlesien und des Königs in Böhmen geheimer Rath. Auch als Domherrn und Bischof schien ihm die kleine Görlitzische Pfründe nicht zu verächtlich, und er bezeigte keine Lust, sie abtreten zu wollen. Er hatte zwar schon 1519 den 1. Sept. sich in einem Schreiben geäussert, daß er sein Altar an D. Matth. Lamprecht, Thumherrn, (wahrscheinlich in Glogau) abgeben wolle, sofern der Rath seinen Willen hierzu gäbe; da aber dieser hierzu nicht geneigt schien, so behielt er es selbst noch bey, welches dem Magistrat eben so wenig lieb war, und ihn zu der schriftlichen Erklärung veranlaßte: „da der almächtige Ew. Gnaden Stand „dermaßen geschickt, davon nicht noth, sich dieses oder eines andern armen „Altars zu enthalten, Uns aber auch es höchlich beschweren will, daß E. G. „bedacht, solches vnser Lehn nebst andern in Rom zu reserviren, vnd wir da„durch an vnsrer freyen Lehnschaft gehindert werden, bitten wir E. Gn. wol„len hierinn vnsre gethane gutwilligkeit gnädiglich bedenken, vnd vns genannt „Altare, auch die Cantoriam zu Budißin, die fort an von vns auch zu Lehn „gehet, aus Gnaden resigniren, vnd Ew. Crönung oder Reserviren nicht er„warten, damit wir vom Stuel zu Rom an vnsrer freyen Lehn vnbeschwert „vnd vngehindert bleiben möchten.“ Sie sandten ihm auch am Tage Cyriaci 1521 durch seinen Bruder auf Linde den halben Jahreszins vom Altar, nämlich 20 Gulden an Münze, woraus man sieht, daß es nach damaligen Zeiten ein beträchtliches Einkommen war. Diese Bitte aber bewirkte nichts weniger, als die Losgabe.

(Die Fortsetzung folgt.)

Laß deinen Segen, Gott, stets über Görlitz walten,
Und jedes Haus und Herz sich gläubig zu dir halten.
Beglücke Rathhaus, Kirch' und Schul' und jeden Stand,
Und mache täglich uns dein Naheseyn bekannt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id448852616/6 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id448852616/7
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Oberlausitzische Bibl. Görlitz
1010886 4

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id448852616/8
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK